

38. Ein kleines Mädchen an ihren Vater,
bei

Ueberreichung eines Rosenknöspchens.

Nimm, Vater, dieses Köschchen hin!
Ich pflückt' es nur für dich,
Dies Köschchen ist, was ich izt bin,
Aufblühend, jugendlich.

Es hauchet seinen süßen Duft,
O Vater, nur für dich!
Für dich durchwürzet es die Luft,
Und öffnet sich für dich!

Auch ich, ich blühe nur für dich;
Gott schuf mich, dein zu seyn.
Mit sanften Tugenden will ich
Dein Alter einst erfreu'n.

39. Die Freundschaft.

Der Freund, der mir den Spiegel zeigt,
Den kleinsten Flecken nicht verschweiget,
Mich freundlich warnt, mich ernstlich schilt,
Wenn ich nicht meine Pflicht erfüllt;
Das ist ein Freund,
So wenig er es scheint!

Doch der, der mich stäts schmeichelnd preiset,
Mir alles lobt, nie was verweist,
Zu Fehlern mir die Hände beut,
Und mir vergibt, eh' ich bereut:
Das ist ein Feind,
Wie freundlich er auch scheint!
